

Pressemitteilung

DKG zur Veröffentlichung des „Forschungsberichts zur Mengenentwicklung“

Leistungszuwachs der Kliniken medizinisch begründet

Berlin, 10. Juli 2014 – „Dieses Gutachten belegt, dass Behauptungen, die Krankenhäuser würden aus ökonomischen Gründen medizinisch nicht notwendige Leistungen erbringen, keinerlei empirische Grundlage haben. Das Gutachten sollte zum Anlass genommen werden, diese Diskussion endgültig zu beenden“, erklärte der Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG), Alfred Dänzer, anlässlich der Veröffentlichung des „Forschungsberichtes zur Mengenentwicklung“.

Das Gutachten bestätige, dass Morbidität und Mortalität maßgeblich für die Leistungsentwicklung der Kliniken seien und dass der demographische Effekt, weit mehr als bisher von den Krankenkassen angenommen, die Leistungsentwicklung bestimme. Zentrale Einflussgrößen wie der medizinische Fortschritt, Erwartungen der Patienten, veränderte Lebensgewohnheiten oder Wechselwirkungen zur ambulanten Versorgung konnten dabei noch nicht einmal in die Analyse einbezogen werden. Sie seien jedoch, unterstrich Dänzer, ebenfalls maßgebliche Bestimmungsgrößen der Leistungsentwicklung.

Dem gegenüber hätten die Gutachter trotz intensiver Analysen (16.000 Seiten Anhang) keine Evidenz für die Erbringung nicht notwendiger medizinischer Leistungen aus ökonomischen Gründen feststellen können.

Zwar stellen die Gutachter fest, so Dänzer weiter, dass bei einem Anstieg der Bewertungen von Fallpauschalen Leistungszuwächse zu beobachten seien. Daraus könne aber nicht abgeleitet werden, dass die Kliniken nicht notwendige Behandlungen erbringen würden. Denn wenn durch die jährlich stattfindenden Kalkulationen Leistungen höher bewertet würden, entspräche dies den höheren Kosten in den Kliniken und sage nichts über Ursache und Wirkung aus. So liege es in der Natur der Sache, dass neue,

PRESSESTELLE

Moritz **Quiske** (Ltg.)
Telefon +49 30 39801-1020

Holger **Mages**
Telefon +49 30 39801-1022

Dagmar **Vohburger**
Telefon +49 30 39801-1023

SEKRETARIAT
Stephanie **Gervers**
Telefon +49 30 39801-1021
Fax +49 30 39801-3021
E-Mail pressestelle@dkgev.de

Wegelystraße 3
10623 Berlin

www.dkgev.de
www.facebook.com/dkgev
www.twitter.com/dkgev
www.dkgev.de/rss2.php
www.youtube.com/user/dkgev

bessere und häufig kostenintensivere OP- oder Krebsbehandlungsmethoden von Jahr zu Jahr zu Fallzahlsteigerungen führten.

Die Gutachter fassten selber zusammen, zitierte Dänzer: „Aus den Ergebnissen dieser Studie kann jedoch nicht ohne Einschränkungen die Schlussfolgerung gezogen werden, dass ein Teil der Veränderungen der Fallzahlen hätte vermieden werden müssen.“¹⁾

Konsequenterweise würden die Gutachter auch keine konkreten Fallpauschalen benennen, bei denen sie ökonomisch induzierte Leistungssteigerungen ermittelt hätten, erklärte Dänzer. Vielmehr wiesen sie darauf hin, dass der Fallzahlenanstieg auch konservative Leistungen und insbesondere auch die Notfälle betreffe, wobei sich der Leistungszuwachs relativ zufällig über alle Krankenhäuser und Krankenhausgrößenklassen verteile.

Grundsätzlich sei festzustellen, dass der Fallzahlenanstieg in den Jahren 2007 bis 2012 mit durchschnittlich 1,5 Prozent im Rahmen der langjährigen Entwicklung liege und keine auffälligen Steigerungen festzustellen seien.

Mit ihren Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Systems orientieren sich die Gutachter im Wesentlichen an der aktuellen krankenhauspolitischen Diskussion. „Aus Krankenhaussicht besonders hervorzuheben ist die zurückhaltend-skeptische Einschätzung der Gutachter zu „Pay for Performance-Konzepten“ und zu kassenindividuellen qualitätsorientierten Selektivverträgen“, betonte Dänzer.

Der Forschungsbericht ist als Anlage beigefügt.

1) Forschungsauftrag zur Mengenentwicklung, Endbericht; Hamburg, Juli 2014, S. 107, Absatz 4

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) ist der Dachverband der Krankenhausträger in Deutschland. Sie vertritt die Interessen der 28 Mitglieder – 16 Landesverbände und 12 Spitzenverbände – in der Bundes- und EU-Politik und nimmt ihr gesetzlich übertragene Aufgaben wahr. Die 2.017 Krankenhäuser versorgen jährlich 18,6 Millionen stationäre Patienten und rund 18 Millionen ambulante Behandlungsfälle mit 1,1 Millionen Mitarbeitern. Bei 86,8 Milliarden Euro Jahresumsatz in deutschen Krankenhäusern handelt die DKG für einen maßgeblichen Wirtschaftsfaktor im Gesundheitswesen.